



Schweizerische Fachstelle für Zuckerrübenbau

Mitteilung an die Rübenpflanzer

Start ins Rübenjahr 2022

Trotz Aufbruchsstimmung gibt es den ersten Dämpfer 2022. Die Anbauflächen konnten trotz einem mehr oder weniger zufriedenstellenden Jahr und einer Rübenpreiserhöhung von über 10% nicht gesteigert werden. Die Zuckerrüben bleiben dennoch eine spannende Kultur mit abschätzbarem Risiko bei exzellentem Gelderlös. Zudem waren die beiden letzten Jahre sehr lehrreich – dazu einige Outputs und Tipps für den Anbau 2022.

Aktuell sieht es danach aus, als würde die Anbaufläche um weitere beinahe 1000ha rückläufig sein. Die Flächen gehen vor allem in den grossen Rübenkantonen Waadt, Bern und Fribourg zurück. Diese Regionen sind seit diesem Jahr alle von SBR betroffen. Im östlichen Anbaugbiet dagegen konnte die Fläche gehalten werden. Enttäuschend dabei ist, dass trotz ansprechender Resultate und dem höheren Rübenpreis nicht mehr Fläche generiert werden konnte. Denn alleine mit den Beiträgen welche den die Zuckerrüben zustehen, können sämtliche Kosten gedeckt werden. Das bedeutet folglich, dass jede abgelieferte Zuckerrübe verdientes Geld ist. In der nachfolgenden Darstellung sind die möglichen Beiträge aufgelistet.

*Tabelle 1: Im IP Suisse Anbau darf mit einer Prämie von rund 3500 CHF (*entspricht ca. 60t/ha Zuckerrüben bei 16% Zucker) gerechnet werden. Im konventionellen Anbau können Prämien von über 2300 CHF/ha generiert werden.*

	Konventionelle Zuckerrüben	IP-Suisse Zuckerrüben
Einzelkulturbeitrag	2100 CHF	2300 CHF
REB M2 (Herbizid bis 4-Blatt)	200 CHF	200 CHF
REB M4 (Insektizid- & Fungizidverzicht)		400 CHF
IP-Suisse Prämie (60CHF/Tonne Zucker)		600 CHF *
Total Prämien	2300 CHF	3500 CHF

Selbstverständlich können diese Beiträge noch durch Bodenbearbeitungs-, Saattechnik- oder Glyphosatzverzichtsbeiträge oder kantonspezifische Zusatzbeiträge kombiniert und erhöht werden. Bei einer realistischen Ertragsersparnis von 75t/ha mit 16% Zucker (ohne weitere Zuschläge) ist jede abgelieferte Zuckerrübe ein Nettoeinkommen von über 3700 CHF pro Hektare. Wenn Sie also noch freie Fläche haben und Zuckerrüben anbauen möchten – so melden Sie sich doch umgehend bei der Zuckerfabrik. (Tel. Nr. 032 391 62 00)

Die drei letzten Jahre ohne Gauchon zeigten, dass die Bodenbearbeitung und der Saatzeitpunkt sehr entscheidend sind. Sowohl die trockenen Jahre 2019 und 2020 sowie auch das deutlich feuchtere 2021 zeigten, dass der Fokus auf die Bodenbearbeitung gelegt werden muss und dort mögliche Fehler zu verhindern sind. Passieren hier Fehler ist ein gewisses Potenzial der Zuckerrüben bereits verspielt. Zudem zeigt sich, dass die neue Pillenbeizung Force gegen unterirdische Schädlinge sehr

zuverlässig wirkt. Die Wirkung geht allerdings nach 2-3 Wochen verloren, wodurch die Rüben anschliessend ungeschützt im Boden bleiben. Damit kann man schlussfolgern, dass die Rübe zügig wachsen sollte um möglichst rasch aus dem empfindlichen Stadium zu gelangen. Daher empfehlen wir keine frühen Saaten (erste März Dekade!) wo das Risiko besteht, dass die Rüben über eine längere Zeit «stehen» bleiben könnten. Eine rasche Jugendentwicklung hilft auch gegen den Erdfloh. Achten Sie darauf, dass die Rüben unter optimalen Bedingungen gesät werden können und dann möglichst rasch das 2-4 Blatt erreichen.

Anbautipps Bodenbearbeitung und Saat 2022

- Fokus Bodenbearbeitung – Fehler vermeiden
- Keine extrem frühen Saaten
- Genaue Saatgutablage
- Optimale Jugendentwicklung fördern und verträgliche Herbizidmengen einsetzen

Restsaatgutmengen aus dem Vorjahr sind, sofern sie gut verschlossen und kühl respektive trocken gelagert wurden, normalerweise problemlos keimfähig. Für grössere Restmengen oder Risikoposten aus dem Anbaujahr 2021 bietet Ihnen die Fachstelle kostenlose Keimfähigkeitstests an. Füllen sie eine Handvoll gut durchmischtes Saatgut in ein Plastiksäcklein (>150 Pillen) und senden Sie dies in einem Couvert an uns nach Lindau mit Ihren Kontaktdaten.

> Luzi Schneider, Schweizerische Fachstelle für Zuckerrübenbau, Strickhof Lindau, 058 105 98 78.



Ein gutes Saatbeet ist entscheidend für einen guten Start ins neue Rübenjahr. Mögliche Fehler wie zu frühes oder zu tiefes Bearbeiten sind zwingend zu vermeiden. (Quelle: Luzi Schneider, SFZ)